

Pulsierende Metropolen in Schwarz und Weiß

London und Mumbai: Jörg und Benedikt Ehmer stellen ihre Fotografien beim Kulturkreis in Sulzfeld aus

Von Susanne Walter

SULZFELD Eine Vernissage am Samstagabend beim Kulturkreis in Sulzfeld – das ist ungewöhnlich. Normalerweise trifft man sich am Sonntagvormittag beim Gläschen Sekt zur Werkschau. „Nur selten stellen Fotografen bei uns aus“, sagt der Vorsitzende des Kulturkreises Jonathan Pfetscher. Etwas besonderes ist auch das englisch-indische Büfett, das zur Vernissage der Ausstellung „London und Mumbai schwarz und weiß“ aufgetischt wird. Außerdem gibt es Musik: Carolin und Adrian Fischer sind auf moderne Musik für Blockflöten und Klavier spezialisiert. Ihr virtuosos Spiel bildet den Puls der Metropolen ab.

Für ihre Ausstellung im Bürgerhaus haben sich Jörg und Benedikt Ehmer, die beiden weltreisenden Streetfotografen, Mumbai und London herausgesucht. Bewusst haben Vater Jörg und Sohn Benedikt Eh-

mer auf Farben verzichtet und sich ausnahmslos für die Schwarz-Weiß-Darstellung entschieden: „Farbe lenkt von der eigentlichen Bildausage nur ab“, ist das Credo von Jörg Ehmer. Er führt selbst in seine Arbeiten und in die seines Sohnes ein, der gerade im Ausland studiert.

Details Jörg Ehmer erlag schon als Kind der Faszination Dunkelkammer und ist heute in der Fotografie immer noch hobbymäßig analog und digital unterwegs. Er mischt Großformate, die Stadtlandschaften zeigen, mit kleineren, die die Stadt im Detail betrachten: Zwei junge Frauen unterhalten sich sitzend auf einer Bank, während ein englisches Taxi vorbeifährt. Der „Indian Haircutter“ schläft bei seinem stressigen Job in der indischen Metropole Mumbai kurz im Frisierstuhl ein, wenn er mal keine Kundschaft hat.

In Themen unterteilt Jörg Ehmer diese Werkschau: Dort wo später



Jörg (im Bild) und Benedikt Ehmer stellen im Bürgerhaus Schwarz-Weiß-Fotografien zum Thema Großstadtkontraste aus.

Foto: Susanne Walter

am Abend das Büfett wartet, dreht sich alles ums Thema Essen in Indien. Auf großen beleuchteten Straßenmärkten werden hier Obst und Gemüse in Säcken abgegeben. „Vie-

le Inder haben keinen Kühlschrank und kaufen immer alles frisch“, weiß Jörg Ehmer, der das Land viel bereist hat. Parallel dazu gewähren die beiden Ehmers Einsichten in den

berühmten Borough Market in London. Hier fällt der Blick auf frische Austern, die in Styroporplatten stecken, oder luftgetrockneten Salamis in weißer Hülle, die in einer Holzschublade verkauft werden. Natürlich bilden Vater und Sohn Ehmer Kontraste ab: An der Themse in London lassen Menschen Seifenblasen aufsteigen. Genau daneben am Fluss von Mumbai trifft die Postmoderne mit ihrer Silhouette aus Wolkenkratzern auf bettelarme Fischer.

Dichte Die Ausstellung zeigt, dass weniger mehr sein kann, vor allem bei der Dichte an Details: Diagonal nach hinten verlängert sich zum Beispiel eine Steintreppe. Auf ihren Stufen hockt ein kleiner Junge mit Handy, ein Inder mit Flip Flops und einem aufgespannten Regenschirm als Schutz vor der Sonne. Die Bilder zeigen deutlich die Handschrift zweier Könnner, die hier vielfältig soziales Zusammenleben abbilden.